



Keine Krise nach der Krise: Soziale Angebote jetzt sichern!

AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. fordert verbindliche Finanzierungszusagen

Jena/Weimar, 06.04.2020: Seit einigen Wochen befindet sich unser Land in einem Ausnahmezustand. Auch der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. steht, wie viele andere soziale Verbände, vor noch nie dagewesenen Herausforderungen. Eine Vielzahl der Beratungsstellen des Verbandes ist für den täglichen Besucherverkehr aufgrund der notwendigen Anordnungen zur Eindämmung der Pandemie geschlossen, viele ambulante Angebote können nicht mehr in der altbewährten Form stattfinden, die AWO Kindergärten und die LEONARDO Schule in Trägerschaft des Regionalverbandes arbeiten im Notbetrieb. Die Mitarbeitenden in der Pflege leisten mit einem Höchstmaß an Verantwortung die so wertvolle Arbeit, die weit über die medizinische Pflege hinausgeht. Im Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe sorgen die Teams mit tatkräftiger Unterstützung aus anderen Bereichen dafür, die Betreuung der Kinder liebevoll abzusichern.

„Als Verband übernehmen wir aktiv Verantwortung für die möglichen gesellschaftlichen und sozialen Folgen dieser Krise. Unsere Beratungs- und Begegnungsstellen, unsere Jugendzentren, unsere Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie unsere Sozialarbeiter in ambulanten Hilfen loten hierfür alle professionellen Möglichkeiten aus, um Menschen weiter bestmöglich zu begleiten,“ betont Katja Glybowskaja, stellvertretende Vorsitzende des AWO Regionalverbandes und Leiterin des Geschäftsbereiches Familie und Bildung. „Sie betreuen unter strengen Schutzmaßnahmen insbesondere dort weiter, wo es aus Gründen des Kinderschutzes besonders notwendig ist, sie beraten und begleiten tagtäglich per Telefon und Internet, erstellen Arbeitsmaterialien, geben praktische Hilfen. Sie intervenieren bei Krisen, chatten, livestreamen und vieles mehr.“

Erzieher*innen und Heilpädagog*innen, die nicht in der Notbetreuung tätig sind, kontaktieren Familien, schreiben liebevolle Briefe an Kinder und Eltern, nehmen Theaterstücke auf, entwickeln neue Konzepte und geben Anleitung zur Förderung für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Lehrkräfte der LEONARDO Schule unterrichten digital, halten täglich Videokonferenzen, erstellen Aufgaben für das Homeschooling und unterstützen Schüler*innen und Eltern nach besten Kräften. Die Mitarbeitenden der Verwaltung arbeiten in dieser Zeit des Umbruchs ebenfalls auf Hochtouren. Hausmeister und Küchenkräfte sorgen mit viel Flexibilität und Einsatzbereitschaft dafür, dass auch diese zentralen Dienste weiter sicher realisiert werden können.

„Wir haben höchsten Respekt vor allen Mitarbeitenden unseres Regionalverbandes und unserer Tochtergesellschaft, der AWOCARENET GmbH, die sich mit Kompetenz und Herz, mit innovativen Ideen und neuen Konzepten einbringen, die in Einrichtungen und an Stellen aushelfen, wo Hilfe dringend benötigt wird. Wir danken ihnen von ganzem Herzen dafür“, sagt Frank Albrecht, Vorstandsvorsitzender des AWO Regionalverbandes.



„Hinsichtlich der unsere Arbeit betreffenden politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen erleben wir eine große Dynamik, viel Verunsicherung und regional sehr unterschiedliches Verwaltungshandeln“, ergänzt Katja Glybowskaja. „Die Mitteilungen von Kostenträgern zur Finanzierung unserer Angebote fallen sehr unterschiedlich aus, gleichen sich jedoch in einer Grundaussage: Wir – wie auch alle anderen sozialen Träger – sind aufgefordert, auf die Krise und die damit einhergehenden Arbeitseinschränkungen zu reagieren. Ob, bis wann und in welcher Höhe zum jetzigen Zeitpunkt und in den nächsten Wochen unsere Angebote finanziert werden, ist nicht abschließend geklärt und eine Klärung wird es wahrscheinlich auch nicht kurzfristig in vollem Umfang geben.“

Solidarität, Gerechtigkeit und Verantwortungsübernahme vor Ort seien Werte, so Frank Albrecht, die den AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. prägen. Als solidarischer Partner sei der Verband bereit und in der Pflicht, gemeinsam mit den Partnern vor Ort die bestmöglichen Lösungen in der Krise zu finden. **Diese Grundsätze müssten dabei Berücksichtigung finden:**

1. Die **Absicherung der Begleitung und Betreuung der aktuell Gefährdetsten in der Gesellschaft** steht an erster Stelle: pflegebedürftige Menschen, Jugendliche und Familien in Krisensituationen, Kinder mit Förderbedarf, Menschen mit psychischen Erkrankungen oder einer Behinderung.
2. **Für die Beschäftigten müssen gerechte Bedingungen** erreicht werden, unabhängig davon, in welchem Arbeitsfeld sie tätig sind, ob im Kindergarten, in einer Beratungsstelle, im Jugendzentrum oder in der ambulanten Familienhilfe.
3. Die aktuelle Krise darf nicht zur Krise der sozialen Landschaft werden. Alle Angebote werden jetzt und erst recht zur Abmilderung der Folgen der Krise gebraucht. Sie jetzt zu gefährden, wäre fatal. **Deshalb mahnt der AWO Regionalverband gesicherte Finanzierungszusagen an – durch alle verantwortlichen Partner in Bund, Land und den Kommunen.** Die bereits erfolgten Zusicherungen der Mittel für Schulsozialarbeit und Jugendarbeit sowie der sogenannte Kita-Pakt vom vergangenen Freitag sind ein erster Anfang, der verbindlich greifen und auch auf andere Bereiche übertragen werden muss.
4. Welche Lösungen in den nächsten Tagen und Wochen gefunden werden, ist noch unklar. Fest steht jedoch, dass **Mitarbeitende aller sozialen Leistungen, im Kindergarten, in der Jugendhilfe, in der Frühförderung, in der Beratung und vielen weiteren Bereichen keine Nettoeinbußen ihres Gehaltes in Folge dieser Krise erleben dürfen.** Der Verband fordert alle Verantwortlichen auf, die hierfür notwendigen Regelungen kurzfristig auf den Weg zu bringen.
5. Die Träger sozialer Einrichtungen müssen auch weiterhin in der Lage sein, ihr Verwaltungspersonal, ihre Mieten und ihre laufenden Betriebskosten zu finanzieren. **Kein Verband, kein Verein, keine soziales Angebot darf aufgrund der aktuellen Krise in bestandsgefährdende Schieflagen geraten.**

„Wir sind uns sicher, dass wir nur so die aktuellen Herausforderungen zusammen bestehen werden“, betont Frank Albrecht und ergänzt: „Wir alle freuen uns auf den Tag, an dem wir stolz darauf zurückblicken können, wie wir gemeinsam diese Krise gemeistert haben!“



Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

Über AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.

Der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. mit Sitz in Weimar umfasst die kreisfreien Städte Jena und Weimar, die Landkreise Weimarer Land und Sömmerda sowie den Unstrut-Hainich-Kreis. Mit 1.130 Mitarbeiter*innen und 2.200 ehrenamtlichen Mitgliedern in zehn Ortsvereinen und 18 Fördervereinen ist er einer der größten AWO-Verbände Thüringens. Die AWO Mitte-West-Thüringen unterhält im Verbandsgebiet mehr als 80 Einrichtungen in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Beratung, Bildung und Jugend, Kindertagesstätten, Migration, Integration und Interkulturelle Öffnung. Ziel ist es, Menschen bei ihrem Leben in der Gesellschaft zu unterstützen und Teilhabe zu fördern, unabhängig davon, ob es sich um Kinder, Erwachsene, Senioren, Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Migrationshintergrund handelt.

Kontakt:

Eva Dix
Referentin Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.
Soproner Str. 1b
99427 Weimar

Telefon: 03643 2499 653
Telefax: 03643 2499 690
E-Mail: pr@awo-mittewest-thueringen.de